

# Programm

Sonntag, 1. September  
(Europäischer Tag der Jüdischen Kultur)  
KZ-Gedenkstätte, 11.00 Uhr  
**Eröffnung der Ausstellung mit Dr. Michael Niemetz**  
**Musikalische Begleitung: Scherer Ensemble Ulm:**  
**Thomas Müller (Bariton), Sylvia Kühn-Padrós**  
**(Klavier)**

Samstag, 21. September (Kulturnacht)  
KZ-Gedenkstätte, 15.00 – 18.00 Uhr  
**Lesungen und Kurzführungen zur Sonderausstellung**  
**„Schloss Dellmensingen 1942“**

Montag, 23. September  
KZ-Gedenkstätte, 19.00 Uhr  
**Podiumsgespräch mit David Ury und dem Ulmer**  
**Ausstellungsteam**  
Hedwig Ury (1894 bis 1944) wurde 1942 in das Schloss  
zwangsumgesiedelt und von hier über  
Theresienstadt nach Auschwitz deportiert.

Mittwoch, 25. September  
Pauluskirche, 19.00 Uhr  
**Lebensmelodien-Konzert**  
**Harmonien der Geschichte. Jüdische Melodien und**  
**Lebensschicksale aus der Zeit 1933-1945**  
**Künstlerische Leitung: Nur Ben Shalom**  
Ein Kooperationsprojekt mit der Evangelischen Gesamt-  
kirchengemeinde. Der Eintritt zum Konzert ist frei.  
Weitere Informationen und eine kostenlose Platzreser-  
vierung finden Sie unter <https://lebensmelodien-ulm.de>.

Samstag, 9. November  
KZ-Gedenkstätte, 14.00 Uhr  
**Sonderführung durch die Ausstellung**  
in Erinnerung an die Opfer des Novemberpogroms und  
der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik mit den  
Kurator\*innen Dr. Michael Koch (Ausstellungsteil  
Laupheim) und Dr. Nicola Wenge (Ausstellungsteil Ulm)

**Offene Führungen durch die Sonderausstellung:**  
8. September, 14.00 Uhr  
29. September, 14.00 Uhr  
13. Oktober, 14.00 Uhr  
27. Oktober, 14.00 Uhr  
9. November, 14.00 Uhr Finissageführung

**Angebote für Schüler\*innen im Ausstellungszeitraum:**  
Schüler\*innengerechte Führungen und Projektangebote  
sowie die individuelle Betreuung von Schüler\*innen zum  
Ausstellungsthema können ab sofort mit der Gedenk-  
stättenpädagogin vereinbart werden.



FAMILIE STEINER, 1942



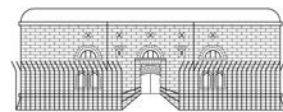
JÜDISCHER FRIEDHOF IN LAUPHEIM, 1955

**KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg, Am Hochsträß 1, 89081 Ulm**  
[www.dzok-ulm.de](http://www.dzok-ulm.de)

**Allgemeinöffnungszeiten:**  
sonntags 14.00 - 17.00 Uhr  
Gruppen/Klassenbesuche nach  
Anmeldung auch außerhalb der  
Sonntagsöffnung.  
Infos und Anmeldung unter  
Tel. 0731-21312  
[info@dzok-ulm.de](mailto:info@dzok-ulm.de)

**Preise**  
Eintritt: 2 Euro/0,50 Euro  
Führung: 40 Euro

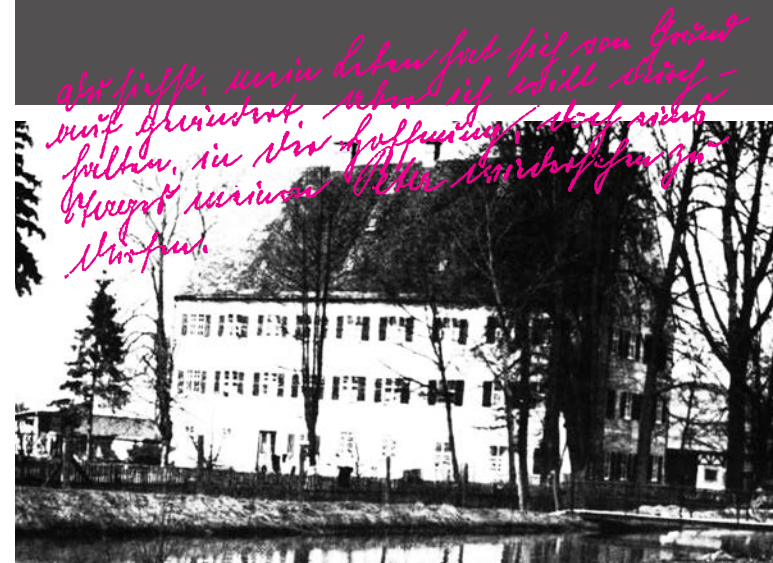
**Publikation**  
Ein Katalog enthält vertiefende Informationen. Er ist zum Preis  
von 16,80 Euro im Ausstellungszeitraum beim Dokumenta-  
tionszentrum Oberer Kuhberg zu erwerben.



**DZOK**  
**DOKUMENTATIONSZENTRUM**  
**OBERER KUHBERG ULM**  
**KZ-GEDENKSTÄTTE**

# SCHLOSS DELLMENSINGEN 1942

**EIN JÜDISCHES ZWANGSALTENHEIM  
IN WÜRTTEMBERG**



*Handwritten red text:*  
aber nicht, wir haben hier viel von Genset  
auf dem Grundstück. Aber sie sollte nicht  
halten, sie sind vollkommen stark und  
wären wir in der Lage, sie zu  
überleben.

**1.9.2024 bis 10.11.2024**

Eine Ausstellung des Museums zur Geschichte von Christen  
und Juden, Laupheim in Kooperation mit dem Dokumenta-  
tionszentrum Oberer Kuhberg, Ulm

Mit einer lokalen Erweiterung zu Ulmer Tathintergründen,  
Opferbiografien und zur Nachgeschichte

Ort: KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg, Ulm



Große Kreisstadt

Stadt Laupheim



Schloss  
Großlaupheim

Museum zur Geschichte von  
Christen und Juden

# SCHLOSS DELLMENSINGEN 1942

Mit der sogenannten „Endlösung“ verschärfte das nationalsozialistische Deutschland ab 1941 seine Maßnahmen zur Vernichtung des europäischen Judentums. Auf regionaler Ebene entstand in Württemberg seit Herbst 1941 eine Reihe von jüdischen Zwangsaltenheimen, vornehmlich in ungenutzten, baufälligen Schlössern entlegener Gemeinden. Sie dienten als Zwischenstationen auf dem Weg in die Vernichtung.

Eines dieser Zwangsaltenheime war Schloss Dellmensingen, das im gleichnamigen Ort zwischen Ulm und Laupheim gelegen ist. Zwischen März und August 1942 wurden hierher 130 zumeist ältere und zum Teil pflegebedürftige Jüdinnen und Juden aus Stuttgart und weiteren württembergischen Städten zwangsweise umgesiedelt. Auch im ehemaligen Laupheimer Rabbinat befand sich ein jüdisches Zwangsaltenheim.

„Mein Leben hat sich von Grund auf geändert.“ Mit diesen Worten fasste die jüdische Krankenpflegerin Hedwig Ury aus Ulm 1942 ihren Aufenthalt im jüdischen Zwangsaltenheim im Schloss Dellmensingen zusammen. Wie belastend diese Binnendeportation insbesondere für die älteren Menschen gewesen sein muss, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass dort innerhalb von nur sechs Monaten bereits 17 Personen verstarben. Ihre Gräber befinden sich alle auf dem jüdischen Friedhof in Laupheim.

Die Sonderausstellung widmet sich erstmals diesem Thema und erinnert mit den Alten und Gebrechlichen der 1942 noch verbliebenen jüdischen Bevölkerung zugleich an eine wenig beachtete Opfergruppe des NS-Staats, für die es bis zur endgültigen Deportation in die Konzentrations- und Vernichtungslager kein Entkommen mehr gab. Nur vier der 130 Zwangsinassen im Dellmensinger Schloss erlebten noch die Befreiung von Theresienstadt, unter ihnen zwei Laupheimerinnen.



CLARISSE STEINER, 1942



FANNY MEYER, 1938



ELSA RUTH RIESER, UM 1950



ALFRED MARX, UM 1930

„DU SIEHST, MEIN LEBEN HAT SICH  
VON GRUND AUF GEÄNDERT,  
ABER ICH WILL DURCHHALTEN,  
IN DER HOFFNUNG DOCH EINES TAGES  
MEINEN PETER WIEDERSEHEN ZU DÜRFEN.“